



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 150.

Leipzig, Mittwoch den 2. Juli 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im vergangenen Monat Juni wurden ausgezahlt:

2304.—	Krankengelder,	
140.—	Begräbnisgeld (Rest),	
6284.—	Witwen- u. Waisengelder und	einschl.
1163.—	Invalidengelder.	Zuschläge.
Leipzig, 1. Juli 1913.		Der Vorstand.

Leipziger Briefe.

V.

(IV siehe Nr. 120.)

Leipzig im Zeichen des modernen Verkehrs. — Graf Zeppelin in Leipzig. — Zum 12. Deutschen Turnfest Leipzig 1913. — Die Festgabe der Stadt Leipzig für Kongreßteilnehmer. — Die Richard Wagner-Gedächtnis-Ausstellung des stadthistorischen Museums. — Siegel- und Reklamemarken. — Literatur.

Wenn die heißen Tage des Hochsommers kommen, dann pflegt gewöhnlich auch im Leben der Großstadt eine Art Ruhepause einzutreten. Viele Menschen fliehen dann den Asphalt, und diese Entvölkerung der Stadt verleiht ihrem Äußeren jene Ruhe und Ordnung, die oftmals das Gefühl der Langeweile aufgenommen läßt. Ganz das Gegenteil ist in diesem Jahre in Leipzig der Fall. Die aus Anlaß der Jahrhundertfeier stattfindenden und noch geplanten Veranstaltungen verursachen ein fortwährendes Kommen und Gehen. Selten hat unsere Stadt derart im Zeichen des Verkehrs gestanden wie in diesem Jahre. Mein Weg führte mich kürzlich von der ruhigen Vorstadt Gohlis, wo inmitten großstädtischer Bauten das Häuschen steht, in dem Friedrich Schiller das Lied an die Freude gedichtet hat, nach dem Innern der Stadt. Am neuen Hauptbahnhof drängten sich die Neugierigen um ein mit Blumenguirlanden geschmücktes Vehikel. Es war der erste Kraftomnibus, der als Ergänzung der Straßenbahn zusammen mit seinen Brüdern künftig das Straßenbild neuartig beleben wird. Der schaulustige Fremde kann dann von dem lustigen Verdeck aus unbehindert die Schönheiten unserer Stadt betrachten und von »oben herab« beurteilen. Dem Durchschnittsterblichen wird eine derartige billige Fahrt umso lieber sein, als er sich doch nicht eine Luftfahrt mit dem Zeppelin leisten kann, die auf Plakaten der Delag in allen Wirtshäusern angeboten wird. Denn durch die Zubetriebsnahme der Leipziger Luftschiffhalle ist unsere Stadt dem modernsten, aber auch teuersten Verkehrsmittel, der Passagier-Luftschiffahrt, angeschlossen. Was vor hundert Jahren eine phantastische Utopie schien, ist heute Wirklichkeit.

Eingeleitet wurde dieser wichtige Abschnitt im Leipziger Verkehrsleben durch die Einweihungsfeier der neuen Luftschiffhalle, an der sowohl der König von Sachsen wie der Graf Zeppelin teilnahmen. Für die Leipziger wird dieser Tag ein unbergesslicher bleiben. Über der Stadt, dem Ausstellungslande und dem Völkerschlachtdenkmal kreuzten in den Nachmittagsstunden die beiden Zeppelinluftschiffe »Sachsen« und »Victoria Luise«, und überall, wohin der König und sein Gast Graf Zeppelin kamen, wurden sie von brausendem Jubel empfangen.

Die Ovationen, die dem greisen und doch so jugendfrischen Eroberer der Lüfte zuteil wurden, wollten kein Ende nehmen, und sichtlich bewegt durchschritt er die dichtgedrängten Reihen seiner Bewunderer. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, aus der Zeit Wilhelms I., des Kronprinzen Friedrich, Bismarcks und Moltkes herausgewachsen ist und sich erinnert, wie damals die Bogen ehrlicher vaterländischer Begeisterung hochgingen, der fühlte sich in längst vergangene Zeiten zurückversetzt und empfand die Freude über die Begeisterungsfähigkeit des Volkes, die den wirklichen Helden gegenüber niemals versagt und befreit von allem Konventionellen wie ein unaufhaltsamer Strom sich Bahn bricht. Hier schwindet aller kleinlicher politischer Handelsgeist und beugt sich vor dem Erfolg rastloser, mit beispielloser Energie geleisteter Arbeit.

Nun rüstet Leipzig, die Turner zu empfangen, die in den nächsten Tagen in unsern Mauern das zwölfte Deutsche Turnfest feiern. Eine Erinnerungstafel am alten Rathaus läßt den Blick auf ein halbes Jahrhundert deutscher Turnerei zurückschweifen. Denn das Jahr 1863 sah die deutschen Turner zu derselben Veranstaltung (3. Deutsches Turnfest) bereits in Leipzig. Für die deutsche Turnerei ergibt sich daher ein doppeltes Jubiläum. Hundert Jahre seit der Erhebung des deutschen Volkes, an der die Turner so lebhaft Anteil nahmen, und fünfzig Jahre seit dem 3. deutschen Turnfest in Leipzig 1863! An die hunderttausend Turner wird Leipzig in den kommenden Tagen zu beherbergen haben. Bei der großen Sympathie der weitesten Kreise unserer Einwohnerschaft für die Turnsache dürfen die Gäste eines freudigen Empfanges und eines genussreichen Aufenthaltes sicher sein. Das Fest, das eine gewaltige Vorarbeit der Leipziger Turnerkreise erfordert hat, warf schon lange seine Schatten voraus. Die bereits in neun Nummern vorliegende illustrierte, im Verlage von Paul Eberhardt in Leipzig erscheinende Festzeitung für das zwölfte Deutsche Turnfest kündete der ganzen deutschen Turnerschaft schon seit Monaten an, wie sich Leipzig auf ihren Empfang rüstet. Unter den Mitarbeitern begegnen wir dem um die Turnsache hochverdienten Lindenauer Arzt Geh. Sanitätsrat Dr. Ferd. Goetz, unter den mit Beiträgen vertretenen Leipziger Künstlern die Namen Héroux, Seliger, Arthur Liebsch, H. Zeißig usw. Das Festplakat von H. Treiber-München zeigt einen steinschleudernden Turner und dürfte nicht nur künstlerisch, sondern auch praktisch seine Wirkung nicht verfehlen. Draußen in Eutritzsch vor der alten historischen Gosenschenke ist der Festplatz bereitet, dessen Entwurf vom Leipziger Oberbaurat Scharenberg stammt. Die Festkarte ist von Bruno Héroux gezeichnet, das Festzeichen in Bronze stammt von Hans Zeißig-Leipzig. Auch ein Festbuch ist erschienen, das neben rein geschäftlichen Mitteilungen eine Reihe Aufsätze enthält, die allgemeines Interesse beanspruchen, u. a. einen Beitrag aus der Feder des Altmeisters der deutschen Turner, des Geheimrats Dr. F. Goetz, über das 3. Deutsche Turnfest in Leipzig 1863. Der jugendfrische Sechszundachtzigjährige, der kürzlich seine diamantene Hochzeit feierte, dürfte zum Feste der Gegenstand wohlverdienter Ovationen werden. Mit dem Turnfest ist übrigens auch eine Verkaufsausstellung turnerischer Literatur verbunden, deren Leitung in den Händen der Serig'schen Buchhandlung (Leopold Hagemann) liegt.